

## Der Schlosspark von Steyr

Steyr ist nicht arm an Grünanlagen, keine aber kann sich an Schönheit und Stimmungsgehalt zu allen Jahreszeiten, an seelischer und gesundheitlicher Bedeutung für die Bevölkerung Steyrs, messen mit dem im Herzen der Stadt gelegenen Schlosspark.

Die Konglomerat- und Schotterterrasse, auf der Schloss und Park heute liegen, zählt geologisch zur sogenannten Niederterrasse, sie entspricht also einer fluviatilen Bildung der letzten Eiszeit. Bis zum 15. Jahrhundert dehnte sich von der alten „Styrapurch“ aus gegen Südwesten nur ein wüster Anger, bis gegen Garsten hin von wenigen einzelnen Gebäuden und Feldern unterbrochen. Wahrscheinlich handelte es sich um die freie Ausschussmöglichkeit — also eine Art Glacis — in die einzige Richtung, von der her die Burg hätte im freien Gelände berannt werden können.

Nach den umfangreichen, geschichtlichen Arbeiten des Medizinalrates Dr. Richard Klunzinger nahm der Schlosspark seinen Anfang zwischen 1476 und 1489 unter dem Pfandinhaber der Herrschaft Steyr Johann Beckenschläger, dem nachmaligen Erzbischof von Salzburg. Dieser mächtige Herr ließ einen starken Plankenzaun entsprechend dem heutigen Umfang des Schlossparks errichten und in der dem Schloss näheren Hälfte der umzäunten Fläche schöne Bäume pflanzen, wie es ein Vogelschaubild vom Jahre 1583 zeigt. In diesem „Hofgarten“ oder „Garten z'Hof“, wie der Volksmund den Park nannte, stand schon das damals mit Ecktürmen bewehrte „Hänl-“ oder „Hänlhaus“, das nachmalige Rentamt und heutige Haus Nummer 4 der Handel-Mazzetti-Promenade.

1618 lässt der Burggraf Siegmund von Lamberg den Plankenzaun durch eine hohe Mauer ersetzen. Am Merianschen Kartenwerk „*Topographia provinciarum austriacarum*“ von 1649 erscheint der „Hofgarten“ regelmäßig gefeldet, man erkennt den tiefen Stadtgraben an Stelle der heutigen Promenade bis zum damaligen Gilgentor bei der Pfarrkirche. Das „Schießhaus“ mit dem Scheibenwerk stand am Grunde des Stadtgrabens, dessen letzte Reste noch heute unter der Bogenbrücke des Schlosses und im Doktor Spängler-Garten erhalten geblieben sind.

Dem französisierenden Geschmack der Zeit entsprechend finden wir um die Siebzigerjahre des 17. Jahrhunderts den Garten „à la mode“ frisiert, streng geometrisch eingeteilt und ohne natürlichen Baumwuchs. Nach einem illustrierten Bericht von 1681 haben sich Kaiser Leopold und seine Gemahlin in den Schlossgarten begeben „und sich allda mit einem Kögelspiell erlustiget“. Sechs Jahre später erbaut Franz Josef Graf von Lamberg in der Mitte des Gartens ein prunkvolles einstöckiges Lusthaus, wie auf dem Prozessionsbild von 1688 ersichtlich. Die beiden Freilichttheaterprospekte, die heute noch in verblässenden Farben an der Südmauer zu sehen sind, kamen erst im Hochbarock hinzu,- dort mag wohl manches mythologische Theaterstück und manches Schäferspielchen aufgeführt worden sein.

Nach dem furchtbaren Brand 1727 wurde der Wasserturm errichtet.

Dann aber wurde, wie der alte Chronist Willner schreibt, der französische Ziergarten arg vernachlässigt, sodass 1843 der Fürst Gustav Joachim von Lamberg sich zu einer Umwandlung in einen englischen Park entschloss nach dem Vorbild des natürlichen Auengeländes mit Hochstämmen, Buschwerk, freien Rasenflächen und ruhendem Wasser, eine Anlage, die unserem Schönheitsempfinden mehr gerecht wird als die zugestutzte Natur der geometrischen Felderung.

In dieser Gestalt ist der Park erhalten geblieben und hat sich auch der besonderen Wertschätzung Anton Bruckners („Brucknerbank“) und der unserer Dichterin Erika von Handel-Mazzetti erfreut. Das sogenannte „Salettl“, ein freundlicher ebenerdiger Barockbau (ehemals Schmiede, heute Parkkaffeehaus) mit doppeltem Walmdach und Vorbau, war lange Zeit eine Art von Privatmuseum des Grafen Heinrich von Lamberg. Dort konnte man neben vielen Stopfpräparaten von Falken und Adlern uralte Jagdgeräte sehen. Auch heimatkundlich wertvolle, naturgetreue Modelle, zum Teil von der Hand des Grafen selbst verfertigt, waren dort aufgestellt. Sie sind, als das „Salettl“ der amerikanischen Kinderhilfsaktion als Ausspeisehalle eingeräumt wurde, vom Grafen der Försterschule in Ort geschenkt worden. Als der Schlosspark nach dem Krieg der Öffentlichkeit erschlossen wurde, ist er zur schönsten Erholungsstätte der Stadt geworden.